

Nichts ist so, wie es scheint

Wenn dein Leben sich plötzlich total verändert

Von -Sasa-chan-

Kapitel 3: Die Einteilung

Kakashis Stimme unterbrach sein nachdenkliches Schweigen und lenkte Sasukes Aufmerksamkeit auf den Lehrer.

„So, wie ihr alle wisst, steht das Frühlingsfest vor der Tür. Und wir müssen als Klasse auch etwas dazu beitragen.“

Entgeistert hob Sasuke eine Braue. Das hatte ihm noch gefehlt. Er wandte missmutig den Blick wieder ab.

Etwas dazu beitragen? Was soll das sein, will er etwa ein Maid-Café abhalten? Na vielen Dank auch.

Er stellte sich vor, wie es sein würde, wenn er die Gäste in einem Maid-Café bedienen würde. Damit würde er bestimmt viele neue Schüler für die Schule anwerben und begeistern. Aber Sasuke wollte auf keinen Fall in einem Anzug wildfremde Leute bedienen. Da müsste er ja nett sein, und das stellte für ihn das größte Problem dar. Er war nämlich absolut nicht gerne nett zu Leuten. Nicht einmal zu seinem eigenen Bruder, obwohl dieser der einzige Mensch war, der ihm etwas bedeutete.

„Ich werde euch in Gruppen einteilen. Einige helfen den anderen Klassen bei den Vorbereitungen und übernehmen einen Teil der Ausführung. Andere machen einen Stand mit Tombola-Losen. Wer mit wem in einer Gruppe ist, steht schon fest. Ich dulde keine Widerrede!

Suigetsu und Shino helfen bei der Tontechnik und Soundübertragung während der Auftritte.

Beim Pärchen-Parcours helfen Hinata und Kiba.

Ino und Sakura werden das Kinderschminken übernehmen.

Was das Maid-Café angeht, dort werden Sai, Naruto und Sasuke aushelfen. Dort fehlen noch männliche Maids.

Shikamaru und Choji werden das Buffet übernehmen.

Neji, TenTen und Lee werden beim Endturnier auf die Kleinen schauen.

Juugo und Karin helfen beim Sportevent.

Gibt es Fragen?“ Kakashi ließ den Blick über die Klasse schweifen.

Kiba verschränkte die Arme vor der Brust.

„Wieso Pärchen-Parcours? Was soll das?“ Eigentlich gefiel ihm die Vorstellung, mit Hinata zusammenzuarbeiten, aber er beschwerte sich einfach aus Prinzip.

„Ich sagte, es gibt keine Widerrede. Ich akzeptiere keine Änderungen. Solltet ihr euch dennoch widersetzen, bekommt ihr eine Betragensnote. Und nicht nur das, eure Leistung wird in eure Note miteinfließen. Und die Person, die sich am Meisten einsetzt, bekommt eine Belohnung.“ Damit waren die meisten nun, mehr oder weniger freiwillig, überzeugt. Bis auf Naruto, der Blonde beschwerte sich natürlich trotzdem.

„Ernsthaft? Im Maid-Café? Oh Mann, Sensei Kakash-mmh?!“ Ein Stück Kreide fand den Weg direkt in Narutos Mund.

„Sind sie verrückt? Ich hätte daran ersticken können!“, protestierte er, als er hustend das Kreidestück ausgespuckt hatte. Er erhielt aber anstelle einer Antwort nur ein gruseliges Lächeln. Zumindest vermutete Naruto dies hinter der Maske.

Hinata tippte die Fingerspitzen zusammen, als sie hörte, dass sie mit Kiba arbeiten sollte. Sie fand es etwas schade, da sie lieber mit Naruto zusammengearbeitet hätte. Als die Hyuuga zu dem Blondem schielte, wurde sie sofort knallrot, doch als Kiba sich beschwerte, blickte sie schüchtern zu ihm. Sie fragte sich, was genau sie wohl machen musste.

Der Uchiha hingegen starrte Kakashi mehr als entgeistert an, als er hörte, was er machen musste.

Was soll der Mist? Hat der Typ etwa meine Gedanken gelesen? Sasuke wusste, dass er aufgrund seines guten Aussehens am besten in das Café passte, aber sein Charakter war da mehr als fehl am Platz. Auch Choji beim Essen konnte wirklich nichts Gutes bedeuten. Der Schwarzhaarige fragte sich wirklich, was sich Kakashi bei der Einteilung gedacht hatte. Und dass dann auch noch die Note davon abhing, war echt die Höhe. Schließlich konnte man nicht an einem Schulevent die Note eines gesamten Jahres festmachen. Aber er traute es Kakashi schon zu, also hatte er wohl keine Wahl. Aber eins wusste er, er würde maximal normal mit den Leuten sprechen und seine Kälte dabei etwas weglassen. Nett sein war da fast schon ein Fremdwort für ihn, und dieses schwule Maidgehampel konnte ihm nun wirklich gestohlen bleiben. Was ihn neben der Tatsache, dass er sich zum Affen machen musste, noch mehr störte, war, dass er mit Naruto und Sai zusammenarbeiten musste. Naruto allein war schon nervig genug, doch Sai übertraf echt alles. Sasukes Magen drehte sich um. Er fand Sai überaus gruselig und seltsam, und er konnte ihn bis aufs Blut nicht ausstehen. Der Uchiha konnte nicht genau sagen warum, aber Sais ganze Art war eine einzige Belastung für ihn.

Was ihn allerdings wunderte war, warum er die Neue einteilte. Er musterte die Pinkhaarige schräg hinter sich, sah aber gleich wieder nach vorne. Aber wer wusste das schon, vielleicht brachte sie ja irgendetwas zustande.

Eine Sache freute ihn aber, und das waren Inos und Karins Aufgaben. Denn wenn sie beschäftigt waren, konnten sie ihm nicht auf die Pelle rücken. Seine Gedanken schweiften zu seiner eigenen Aufgabe ab.

So lange ich kein Kleid tragen muss, ist alles gut. Moment mal... In Sasukes Gehirn entwickelte sich gerade eine Idee.

Der blonde Trottel in einem Kleid... Ein Foto wäre das schon wert. Das würde sich gut machen an der Fotocollage in der Aula. Er fing an, sich einen teuflischen Plan zurechtzulegen.

Sakura freute sich in der Zwischenzeit wie ein kleines Kind, dass Sasuke zu ihr gesehen hatte. Sie beschloss, dass sie sich den Uchiha schnappen würde. Ino hingegen schnaubte genervt, es passte ihr nicht, dass ihr Schwarm der Neuen so viel Aufmerksamkeit schenkte.

Naruto fand das alles ganz und gar nicht fair. Er lehnte sich in seinem Stuhl zurück und plusterte die Wangen auf. Der Uzumaki wusste, dass er da jetzt durchmusste. Sein Blick fiel auf Sasuke.

Ich muss echt mit Mister-Ich-bin-so-perfekt arbeiten?! Das werde ich ihm ja sowas von vermiesen. Ich werde ihm eins auswischen. Ich weiß nur noch nicht, wie. Aber er sollte sich in Acht nehmen, mit Naruto Uzumaki kann der ja eh nicht mithalten!